

Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales	
2016 - 2021	Nr. 02

## Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales der Gemeinde Jade am 04.04.2017, 18:00 Uhr in der Grundschule Schweiburg, Kirchenstr. 67, 26349 Jade – Schweiburg.

-----

Anwesend: Der Ausschussvorsitzende Michael Rettberg sowie die Ausschussmitglieder Melanie Grotheer, Tobias Beckmann, Udo Eilers und Finn Hanke

Hinzu gewählte Mitglieder:

Nicole Diercks - Hartsuijker (Elternvertreterin der Grundschulen)

Sachverständige ohne Stimmrecht:

- Leitungen der Kindertagesstätten:  
Marie Deharde (Jaderberg – *stv. Leitung – geändert gem. BKS 30.05.17*),  
Ute Kamp (Mentzhausen – bis TOP 7),  
Susanne Müller (Schweiburg – bis TOP 7),  
Waltraut Wessels (ev. Kindergarten Jaderberg),  
Ina Eilers (Krippe Kleiner Stern)
- Elternvertreterin der Kindergärten:  
Zwaantje Meyer

Matthias Haderer (Regionale Dienststelle Nordenham – zu TOP 8)

Bürgermeister Henning Kaars  
Sanja Blanke (Familien- und Kinderservicebüro)  
FBL Andreas Pöpken (zugleich Protokollführer)

Gäste: Gabi Bramstedt, Helmut Höpken, Ferk Meinardus, 4 Zuschauer

Presse: Herr Bokelmann (NWZ – bis TOP 6)

- Nicht anwesend:
  - Schulleiter der Grundschulen: Rita Pfretzschner (Grundschule Schweiburg), Susanne Winter-Behrens (Grundschule Jaderberg)
  - Hinzugew. Mitglied Iris Claaßen (Lehrervertreterin der Grundschulen)

-----

**1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit des Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales sowie der Tagesordnung**

Der Ausschussvorsitzende (AV) Rettberg eröffnete die Sitzung, begrüßte alle Anwesenden und stellte die ordnungsgemäße Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie die Tagesordnung fest.

**2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales vom 01.12.2016**

AV Rettberg wies auf verschiedene Änderungshinweise zu Formulierungen und Satzstellung hin. (Hinweis: Diese werden im Original berichtigt.) Auf seine Nachfrage zu Förderprogramme bei der EDV – Ausstattung in Schulen berichtete Herr Beckmann, die Anträge seien für Schulen in Trägerschaft des Landkreises gestellt worden.

Die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales vom 01.12.2016 wurde anschließend einstimmig genehmigt.

**3. Einwohnerfragestunde**

Frau Meyer wies auf die weiter ungeklärte Parkplatzsituation an den Kindertagesstätten in Jaderberg hin. In den vergangenen Wochen hätte die Polizei zudem das Halteverbot im Bereich der Bushaltestelle überprüft. Sie frage daher, wie der Sachstand zu Herstellung des Parkplatzes sei.

BM Kaars nahm ausführlich hierzu Stellung und berichtete über die Beratungen in den Ausschüssen im vergangenen Herbst, die darin mündeten, dass Haushaltsmittel in Höhe von 32.700,- € in den inzwischen genehmigten Haushalt 2017 eingestellt, diese jedoch mit einem Sperrvermerk versehen wurden. Über die Aufhebung solle nach den damaligen Beratungen nach dem Auszug der Sozialstation entschieden werden. Im Rahmen des Antrages der Gemeinde Jade auf Einrichtung der einer Tempo 30 – Zone bei den Kindertagesstätten Jaderberg habe der Landkreis Wesermarsch im Rahmen der Einzelfallprüfung die Polizeikontrollen angeordnet. Die Polizei habe seines Wissens nach zunächst Verwarnungen ausgesprochen, später seien auch Bußgelder ausgesprochen worden. Bis zum heutigen Tage sei vom Landkreis über den Antrag noch nicht entschieden worden.

Die verwaltungsseitige Umsetzung der Arbeiten zur Herstellung des Parkplatzes sei wegen des Sperrvermerkes nicht möglich.

Er berichtete weiter, dass zwischen der Ortskirchengemeinde und der Gemeinde Jade eine unterschriftsreife und vom Gemeinderat beschlossene Nutzungsvereinbarung für die Parkplatzflächen vorläge. Da die finanziellen Mittel durch die Gemeinde Jade bereit gestellt würden, sei auch nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden des Gemeindegemeinderates eine Beteiligung des Oberkirchenrates nicht erforderlich.

Die Parkplatzsituation stelle ein großes Problem dar, zu dessen Lösung im ersten Schritt durch die Gremien der Gemeinde Jade der Sperrvermerk aufzuheben sei. Diese müssten aktiv werden. Die Nutzung des Parkplatzes bei der derzeitigen Sozialstation stelle aus seiner Sicht einen Gefahrenpunkt dar, den es zu vermeiden gelte.

Frau Diercks – Hartsuijker wies auf die Gefahrensituation an der Raiffeisenstraße im Bereich der Gewerbestraße hin. BM Kaars erklärte, die Straßenbaubehörde habe bereits im vergangenen Jahr eine Anordnung zur Aufstellung einer Fußgängerampel an das Straßenbauamt Oldenburg erteilt. Der Sachstand hierzu werde erfragt und nachgeprüft.

**4. Bericht über den Stand der Anmeldungen zum Kindergartenjahr 2017 / 2018 und Beratung und Beschlussempfehlung über die Gruppenstrukturen in den kommunalen Kindergärten der Gemeinde Jade für das Kindergartenjahr 2017 / 2018**

FBL Pöpken berichtete umfassend zum Anmeldestand und den sich daraus ergebenden Gruppenstrukturen. Er berichtete weiter auf Grund der Nachfrage aus der letzten Fachausschusssitzung über die Bewertung der augenscheinlich hohen Anzahl an freien Plätzen. Dabei sei vor allem die rechnerische Belegung in altersübergreifenden Gruppen, die Festsetzung in den Betriebserlaubnissen, die räumliche Situation in den Einrichtungen und der Grundsatz der wohnortnahen Betreuung zu beachten.

AV Rettberg nahm Stellung zu den Ausführungen und stellte fest, dass die nunmehr vorliegenden Zahlen auch im Hinblick auf die Schulplanungen des vergangenen Jahres ein positiveres Bild darstellten und er sprach seine Hoffnung aus, dass die Kinderzahlen nicht drastisch zurück gingen.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales empfahl dem Verwaltungsausschuss einstimmig, keine Veränderung der Gruppenstruktur in den kommunalen Einrichtungen vorzunehmen.

**5. Beratung und Beschlussempfehlung über die Flexibilisierung der Öffnungszeiten insbesondere im Nachmittagsbereich einschließlich Möglichkeiten des Platzsharings und der Einführung einer nutzungsorientierten Gebühr**

FBL Pöpken berichtete umfassend zu den Anregungen aus der letzten Fachausschusssitzung sowie des Gemeindeelternrates. Er stellte dar, dass die Interessen der Eltern nach flexibler Betreuung dem Auftrag an die Kindertagesstätten und den Anforderungen an die Mitarbeiter gegenüber zu stellen und zu bewerten sei. Die bisher genutzten Angebote seien bereits weitgehend und bräuchten im Ergebnis nicht weiter ausgeweitet werden.

Frau Meyer berichtete dazu, die Schwierigkeiten für die Eltern bestünden bei den Schulkindern, die nur einen tageweisen Betreuungsbedarf hätten. Die Eltern müssten jedoch auch für die nicht genutzten Tage zahlen. Der Qualitätsanspruch müsse für den Vormittagsbereich uneingeschränkt gelten. Schulkinder hätten vielfach nicht diesen Anspruch, sondern wollten nach einer Hausaufgabenbetreuung nur spielen. Ziel müsse ein für die jeweiligen Wochentage unterschiedlich zu buchendes Betreuungsangebot sein. Dies sei in anderen Einrichtungen möglich und ein Qualitätsverlust sei nicht feststellbar. Ein geeignetes Qualitätsmanagement würde auch für den Nachmittag die gewünschte Qualität sichern können bzw. die Mitarbeiter unterstützen.

Herr Hanke wies auf die Möglichkeit des Platzsharings hin, wobei die passenden Nachfragen der Eltern gefunden werden müssten. Beachtet werden müsse dabei jedoch, dass eine Doppelbelegung an einem Tag, an dem z.B. ein besonderes, u.U. einmaliges Angebot durch die Einrichtung gemacht werde, nicht möglich sei. Zum Ansatz der Flexibilisierung der Angebote wies er darauf hin, es müsse geklärt werden, wie die

Einnahmeverluste der Gemeinde Jade verteilt würden. Die Nachmittagsbetreuung sei noch immer eine freiwillige Leistung, daher solle die Flexibilisierung nicht erfolgen.

Sowohl das Platzsharing wie auch das Angebot zur Flexibilisierung solle ermöglicht werden, erklärte Frau Diercks – Hartsuijker, um die Eltern zu entlasten. Der Einnahmeverlust müsse es der Gemeinde Jade als ein familienfreundliches Angebot wert sein. Bisher konnten Plätze nicht geteilt werden.

AV Rettberg berichtete, er habe die beiden Kindergärten in Jaderberg besucht und festgestellt, dass es derzeit nicht viele Eltern gebe, die von der diskutierten Problematik betroffen seien. Für diese Eltern stelle die bisherige Regelung jedoch eine erhebliche Belastung dar. Im Berufsleben würden von den Eltern hohe Flexibilität erwartet, dies müsse unterstützt werden. Die Eltern könnten zukünftig mit den Kindergartenleitungen den Betreuungsbedarf am Nachmittag abstimmen. Die Stundenzahl werde dann der Verwaltung gemeldet. So stelle die Flexibilisierung auch kein höherer Verwaltungsaufwand dar. Auch die finanziellen Nachteile für die Gemeinde schätze er gering ein. Da für Schulkinder im Nachmittagsbereich pädagogische Arbeit nicht gewünscht sei, sei auch der Bildungsauftrag für die Kindertagesstätten nicht gefährdet. Um eine familienfreundliche Kommune zu sein, schlage er die Flexibilisierung des Nachmittagsangebots für Hortkinder vor. Platzsharing sei nicht erforderlich.

Frau Wessels berichtete, Platzsharing sei aus ihrer Sicht nicht praktikabel. Die Kapazitäten im Ev.-Luth. Kindergarten ließen die Flexibilisierungsmöglichkeiten zu. Sie gab zu bedenken, dass man niemals allen Elternwünschen gerecht werden könne. Bei Zurückstellung der finanziellen Konsequenzen stelle die Flexibilisierung ein interessantes Angebot dar.

FBL Pöppen erklärte zur bisherigen Diskussion, Platzsharing sei bei fehlenden Plätzen nur dann eine Lösungsansatz, wenn die Bedarfe der Eltern in Deckung zu bringen seien. Ansonsten würde der Platz vollständig vergeben werden müssen. Zur Flexibilisierung gab er zu bedenken, dass bereits mit der Buchung von nur wenigen Stunden in der Woche der gesamte Platz als belegt gelte und die Gemeinde für die gesamte genehmigte Betreuungszeit nach der Betriebserlaubnis Fachkräfte vorzuhalten und zu vergüten habe.

Frau Eilers hob hervor, dass Flexibilisierung nur in einem verbindlichen Rahmen möglich sei. Die Arbeit in der Einrichtung müsse planbar bleiben. Insofern gebe es auch dort Grenzen.

AV Rettberg schlug verbindliche Anmeldungen für das jeweilige Kindergartenjahr vor.

Den Blick auf die Kinder wollte Frau Müller richten. Die Kinder möchten ihre Beschäftigung am Nachmittag ebenfalls planen. Im Kindergarten Schweiburg würden Angebote für den Nachmittag gemacht, aus denen sich die Kinder etwas aussuchen könnten. Inzwischen verabredeten sich die Schulkinder für die Angebote am Nachmittag. Bei der bisherigen Diskussion seien bisher die Bedürfnisse der Kinder zu kurz gekommen und die Gestaltung der Nachmittage würde erschwert. Im Übrigen biete die Nachmittagsbetreuung auch Freiraum für die Eltern.

Die Schulkinder würden die Angebote nicht täglich nutzen, erklärte Frau Wessels. Sie kämen z.T. trotz Angebote nicht. Für viele sei die Nachmittagsbetreuung Freizeit ohne Angebote.

AV Rettberg hoffte, dass zwischen Eltern und Kindern die jeweiligen Bedürfnisse gegenseitig und miteinander abgewogen würden.

Auf Nachfrage von Herrn Hanke, wie sich die Situation derzeit darstelle und ob trotz gebuchter Angebote Eltern ihre Kinder frühzeitiger aus der Einrichtung holten, berichtete Frau Deharde, bei einzelnen Eltern sei ein sprunghaftes Abholverhalten zu erkennen. Frau Müller berichtete, die angemeldeten Betreuungszeiten würden überwiegend eingehalten. Dies bestätigte Frau Kamp.

Die Betreuung und damit auch die Planbarkeit müssten verbindlich bleiben und dürfe nicht regelmäßig schwanken, erklärte AV Rettberg. Andererseits seien die Kosten für die Eltern auch ein Kriterium. Als Ergebnis der Diskussion fasste er die nachfolgende Beschlussempfehlung zusammen, über die er abstimmen ließ.

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales empfahl dem Verwaltungsausschuss mit 4 Ja – Stimmen und 2 Nein - Stimmen, für Schulkinder in der Nachmittagsbetreuung im Rahmen des bisherigen Zeitrasters die Flexibilisierung der Betreuung zu ermöglichen. Die Anmeldung zur Nachmittagsbetreuung erfolgt im Regelfall verbindlich bis zum Ende des Kindergartenjahres.

Abschließend wies FBL Pöpken darauf hin, dass es gut sei, über die Angebotsstrukturen und die Abwägung mit den Anforderungen an die Arbeit in den Kindertagesstätten eine intensive Diskussion geführt zu haben, um die verschiedenen Blickwinkel zu verdeutlichen. Zur Umsetzung der Flexibilisierung sei eine Überarbeitung der Gebührenübersicht zur Gebührensatzung erforderlich. Dies werde zeitnah vorgelegt.

#### **6. Beratung und Beschlussempfehlung über die Einrichtung einer Krippe in Schweiburg zum Kindergartenjahr 2017 / 2018**

BM Kaars berichtete über den bisherigen Ablauf und erklärte, angesichts des sich abzeichnenden Bedarfs sei zunächst daran gedacht worden, eine schnelle und unkonventionelle Lösung durch den Umbau eines vorhandenen Objekts anzustreben. In den Vorberatungen habe sich herausgestellt, dass auch die Variante eines Neubaus auf einem gemeindlichen Baugrundstück vorstellbar sei. Die Verwaltung habe sich für die Umbauvariante ausgesprochen. Der Verwaltungsausschuss habe sich für eine Neubauvariante ausgesprochen, zu dessen Umsetzung weitere Entscheidungen erforderlich seien. Positiv bewertete er, dass Einigkeit bestehe, die erfolgreiche Arbeit in Jaderberg durch den Verein Kleiner Stern auch in Schweiburg fortsetzen zu wollen. Er sei davon überzeugt, dass das neue Angebot in Schweiburg auch bisher noch nicht bekannte Nachfrage erzeuge.

Frau Eilers berichtete, für das kommende Kindergartenjahr 2017/2018 konnten alle ihr vorliegenden Anmeldungen bedient werden. Bei neuen Anmeldungen müssten die Eltern Wartezeit einplanen. Insgesamt könne festgehalten werden, dass der Bedarf in den letzten Jahren gestiegen sei. Es wäre wünschenswert, wenn eine neue Einrichtung so schnell wie möglich in Betrieb genommen werden könnte, damit die Wartezeit für die Eltern nicht unnötig verlängert würde.

Frau Blanke wies darauf hin, mit der Neubauvariante werde es vor dem Sommer 2018 keine freien U 3 – Plätze geben. Die Nachfrage sei jedoch vorhanden. Sie vermittelte inzwischen bereits in Nachbargemeinden. Der Rechtsanspruch werde mit dem aktuellen Angebot nicht erfüllt werden können. Frau Müller und Frau Deharde ergänzten, in den Kindergärten hätten sich bereits U 3 – Kinder angemeldet, denen nicht allen eine Zusage erteilt werden könne. Dadurch werde die Handlungsnotwendigkeit erhöht.

AV Rettberg stellte fest, dass der Bedarf vorhanden sei und wies auf die Zeitplanung bei einem Umbau hin.

Herr Eilers erklärte, die Zahlen hätten nicht erst zu Jahresbeginn feststehen können. Das Thema hätte bereits im vergangenen Jahr vorgestellt werden können. Dann wäre die angedachte Entscheidung unter Zeitdruck nicht notwendig gewesen. Die Errichtung einer Krippe sei von allen Beteiligten gewollt.

Dass eine Krippe eingerichtet werden solle, stehe außer Frage, erklärte Herr Hanke. Beim Kostenvergleich zwischen einem Umbau und einem Neubau sehe er jedoch Kostenvorteile für den Neubau, zudem bei diesem auch noch eine Nachnutzung möglich sei. Zwar dauere die Errichtung länger als ein Umbau, allerdings schaffe die Gemeinde damit eigenes Vermögen. Insbesondere bei den hohen Mietzahlungen über die vielen Jahre hinweg sei der für den Neubau benötigte zeitliche Mehrbedarf zu vertreten.

Frau Meyer bat um Information, wie die Gemeinde den Rechtsanspruch auf U 3 – Betreuung bis zur Fertigstellung sicher stellen wolle oder ob denkbare Klagen der Eltern abgewartet werden sollten. Frau Eilers berichtete, derzeit lägen ihr keine weiteren Anmeldungen für die Krippe in Jaderberg vor.

*AV Rettberg unterbrach die Sitzung für Stellungnahmen der anwesenden Eltern.*

*Eine Mutter berichtete, dass sie wegen der Elterngebühren keine Anmeldung vorgenommen habe. Falls die Kinder in der Krippe untergebracht werden sollten, würde ein Großteil ihres Verdienstes nur für die Betreuung verwendet werden müssen. Insgesamt sei das Angebot zur U3 – Betreuung in der Gemeinde nicht attraktiv genug.*

*Eine weitere Mutter berichtete, dass sie Betreuung für das Kind benötige. Sie habe allerdings, da ihr bekannt wurde, dass zur Zeit keine Plätze frei wären, nach Alternativen gesucht und diese werde sie nutzen.*

*Die dritte Mutter berichtete, sie sei mit 2 U 3 – Kindern und einem weiteren Kind alleinerziehend. Die Angebote würden ihr bisher nicht helfen. Bei einem rd. ½ - stündigen Fahrweg zur Arbeitsstelle sei die Betreuungszeit in den Kindergärten nicht ausreichend und der Umweg über Jaderberg zur Krippe sei nicht vertretbar. Für sie wäre ein Krippenangebot in Schweiburg sehr hilfreich.*

*AV Rettberg führte die Sitzung fort.*

Herr Hanke wies erneut darauf hin, dass die für alle Betroffenen beste Lösung gesucht werden müsse. Dies sei aus seiner Sicht ein Neubau. Über die Betreuungsstruktur und die Höhe der Gebühren werde derzeit nicht entschieden.

Die Zeit für einen Neubau sei vorhanden, erklärte Frau Grotheer. Es gebe derzeit keine Warteliste und der Umbau sei zu teuer. Daher solle ein Neubau errichtet werden.

AV Rettberg fasste zusammen, dass die wesentliche Entscheidung zwischen einem Umbau und einem Neubau fallen müsse. Dabei sei der Zeitfaktor schon wichtig. Eine Verzögerung sei unnötig und führe bei Eltern zu Problemen.

Herr Höpken zweifelte den dargestellten Zeitrahmen bei einem Umbau an. Die Durchführung durch den gemeindlichen Bauhof sei abhängig von Krankheits – oder Urlaubsausfällen. Die Miete sei ein erheblicher Kostenfaktor. Der Neubau sei bis Ende März herzustellen und könne für eine Nachnutzung einfach zurück gebaut werden.

Die Eltern hätten vielfach keine Hoffnung mehr, ein gemeindliches Angebot zu bekommen. Daher sei auch eine Warteliste zwecklos und die Eltern würden sich nicht erfassen lassen, erklärte Frau Blanke. Sie vermittelte bereits seit längerem Kinder aus

der Gemeinde Jade in Einrichtungen oder Großtagespflegestellen in Nachbargemeinden, um den Eltern Alternativen zu geben. Die Nachbargemeinden würden jedoch vor den gleichen Problemen wie Jade stehen.

Herr Eilers stellte in Aussicht, bei einem weiteren Anstieg der Neugeborenen könne bei einem Neubau einfacher erweitert werden.

AV Rettberg plädierte erneut für einen Umbau. Bei allen Prognosen seien Spekulationen zu berücksichtigen. Die vorgelegten Zahlen einschließlich der Zeitplanung für einen Umbau halte er für begründet.

Auf Grund seines Vorschlages / Antrages wurde einzeln und mit der nachfolgenden Ergänzung abgestimmt.

### **Beschluss:**

- A1) Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales empfahl dem Rat der Gemeinde Jade einstimmig, der Einrichtung einer Krippe in Schweiburg grundsätzlich zuzustimmen.
- A2) Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales empfahl dem Rat der Gemeinde Jade mit 5 Ja – Stimmen und einer Nein – Stimme, zur Sicherstellung des Rechtsanspruchs auf U 3 – Betreuung einem Neubau einer Krippe in Schweiburg auf dem Grundstück Kirchenstr. 65 / Quittenweg 1 zuzustimmen.
- B) Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales empfahl dem Rat der Gemeinde Jade mit 5 Ja – Stimmen und einer Enthaltung die Baukosten im Rahmen eines Nachtrages zum Haushalt 2017 zu beordnen.
- C) Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales empfahl dem Rat der Gemeinde Jade einstimmig den Bürgermeister zu beauftragen, unverzüglich einen Architekten mit der Erstellung einer Entwurfsplanung unter Berücksichtigung der Anforderungen des Kindertagesstättengesetzes sowie der Option einer Nachnutzung zu beauftragen.
- D) Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales empfahl dem Rat der Gemeinde Jade einstimmig, die Trägerschaft für die Krippe in Schweiburg dem Verein Kleiner Stern e.V., Jaderberg zu übertragen.

## **7. Beratung und Beschlussempfehlung über die weiteren Schritte zur Einrichtung eines Jugendzentrums in Jaderberg; hier: Entscheidung über das Konzept des CVJM**

BM Kaars berichtete zum Sachstand und wies auf die bisherigen Vorstellungen im Fachausschuss, in Einrichtungen in Elsfleth und im Präventionsrat hin. Für die Umsetzung müsse nun geplant werden, welche baulichen Maßnahmen erforderlich sind. Bei den baulichen Maßnahmen müsse berücksichtigt werden, dass das Familien – und Kinderservicebüro im Gebäude adäquate Räumlichkeiten erhalten müsse. Das Büro habe Vorrang. Er wies auf die Möglichkeit der Ergänzung der Arbeit der ev. Kirche im wöchentlich angebotenen Jugendcafe hin.

Frau Wessels berichtete von den Schwierigkeiten mit Jugendlichen, die sich am Nachmittag und Abend auf dem Vorplatz des Ev. Gemeindezentrums aufhielten und dort Alkohol o.ä. konsumierten. Soweit möglich seien bereits Mitarbeiter der Kindertagesstätte eingeschritten. Sie betonte, dass es sich um wenige Jugendliche handele, die die Probleme bereiteten. Sie erwarte lediglich einen angemessenen Umgang mit

den Einrichtungen und habe die Hoffnung, dass durch Angebote des Jugendzentrums für Abhilfe gesorgt werden könnte.

AV Rettberg berichtete, das CVJM habe Erfahrungen im Umgang mit derartigen Jugendlichen. Die Gemeinde solle es mit dem CVJM versuchen. Für die nächsten Schritte sei eine Festlegung des Vertragspartners wichtig, auch damit die Verwaltung die nächsten Schritte zügig angehen könne.

Frau Deharde wies darauf hin, bei der Einrichtung des Jugendzentrums im Gebäude der derzeitigen Sozialstation könnten sich die Probleme mit gewissen Jugendlichen nur verlagern.

Auf die Erfahrungen des CVJM mit der Verantwortlichen, Frau Dr. Spieß, wies auch Herr Eilers hin. Es seien viele Erfahrungen in Elsfleth, Berne und Nordenham vorhanden.

Die Probleme mit Jugendlichen seien u.U. da, weil es kein Jugendzentrum in Jaderberg gebe, erklärte Frau Meyer. Sie bewerte es positiv, wenn das Jugendzentrum als kommunale und nicht als kirchliche Einrichtung arbeiten würde.

Auch mit einem Jugendtreff seien nicht alle Probleme zu lösen, erklärte Herr Hanke. Positiv sei auch, dass das Angebot der Kirche das Jugendzentrum ergänzen könne. Allerdings schlage er vor, zunächst auf eine Beauftragung des CVJM zu verzichten und zunächst die baulichen Maßnahmen zu ermitteln, um die Umbaukosten zu erhalten. FBL Pöpken berichtete, die Benennung eines Betreibers sei zweckmäßig, weil nur so die Umbaumaßnahmen unter Berücksichtigung der Vorstellungen des Betreibers ermittelt werden könnten. Die in der Beschlussvorlage benannte Frist stamme aus einer Abstimmung mit der Kommunalaufsicht. Ein Jugendzentrum werde weiterhin als freiwillige Leistung betrachtet. Daher würde Zustimmung derzeit nur für einen Probetrieb für maximal 2 Jahre in Aussicht gestellt. BM Kaars ergänze, ein Vertragsentwurf werden den Gremien zur Beratung vorgelegt werden.

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales empfahl dem Rat der Gemeinde Jade einstimmig, mit dem Betrieb eines Jugendtreffs in Jaderberg das CVJM – Sozialwerk Wesermarsch auf der Grundlage der vorliegenden Beschreibung zunächst für 2 Jahre zu beauftragen. Die notwendigen Umbaumaßnahmen sind mit dem CVJM abzustimmen und den Gremien zur weiteren Entscheidung vorzulegen.

### **8. Beratung und Beschlussempfehlung über die Änderung des Trägerschaftsvertrages zum Ev.-Luth. Kindergarten Jaderberg mit der Kirchengemeinde Jade**

BM Kaars berichtete über den vorliegenden Entwurf eines Änderungsvertrages zum Trägerschaftsvertrag zum Ev.-Luth. Kindergarten Jaderberg. Die Synode der Landeskirche habe eine Änderung beschlossen. Er betonte, dass die Initiative weder von der Ortskirche noch vom Kindergarten ausgingen, mit denen eine sehr gute Zusammenarbeit erfolge. Dies solle auch so bleiben. In einem Gespräch mit Herrn Kählke (gemeinsame Kirchenverwaltung Oldenburg) und Herrn Hadelar (regionale Dienststelle Nordenham) seien die Vertragsinhalte besprochen und erläutert worden. Im Kreis der Hauptverwaltungsbeamten am 03.04.2017 sei bekannt geworden, dass die Verträge in anderen Regionen anders gestaltet sein sollen. Dies wollten die Hauptverwaltungsbeamten prüfen.



Herr Hadel (Regionale Dienststelle Nordenham) berichtete, die Oldenburgische Landeskirche habe auf ihrer Synode im vergangenen Herbst öffentlich beschlossen, wegen der Haushaltslage die Zuschüsse für die Kindertageseinrichtungen nach einer Erhöhung in 2018 auf rd. 5,35 Mio € zukünftig einzufrieren. Er wies auf den Mitgliederschwund der Landeskirche von 1 – 2 % pro Jahr hin, der diese Entscheidung notwendig gemacht habe. Die Kirche habe ein großes Interesse, auch zukünftig Kindergärten zu betreiben und hoffe auf Verständnis für die Entscheidung. Er erklärte, die abgelaufene Kommunikation zwischen den Vertragspartnern sei unglücklich gewesen, jedoch auf den kurzfristigen Ausfall eines Mitarbeiters zurück zu führen.

Mit dem Änderungsvertrag würde der Personalkostenanteil der Kirche dauerhaft festgeschrieben. Das sei Bestandteil der Sparbemühungen der Kirche. Den Beschluss der Synode müsse nun die Ortskirche Jade umsetzen. Er wies darauf hin, dass ein Verhandlungsspielraum für die Regionale Dienststelle und damit die Ortskirche nicht bestünde. Zudem müsse berücksichtigt werden, dass andere freie Träger vielfach keine Zuschüsse zahlten.

Herr Höpken wies auf die ebenfalls prekäre finanzielle Situation der Gemeinde Jade hin. Auf seine Nachfrage erklärte Herr Hadel, beide Vertragsseiten könnten den Vertrag mit einer 12 – monatigen Kündigungsfrist zum 31.07. kündigen. Die Kündigung müsse er im Falle der Nichteinigung auch der Ortskirche empfehlen, da eine Fortführung des Vertrages der Ortskirche nicht mehr möglich sein würde.

AV Rettberg stellte fest, die derzeitige Situation sei auch durch die misslungene Kommunikation entstanden. Auch seien einseitige zwingende Formulierungen nicht förderlich. Es stelle sich die Frage, welche Alternativen die Gemeinde Jade bei einer Vertragskündigung habe, da die Kinderbetreuung sicher gestellt werden müsse. Aus seiner Sicht solle die Kirche Planungssicherheit haben, daher könne der Änderungsvertrag nicht abgelehnt werden. AV Rettberg gab zu Bedenken, dass bei einer Kündigung auch ein geeignetes Gebäude zur Verfügung stehen müsse.

Auf die Nachfrage von Frau Bramstedt, ob Aussicht auf eine spätere Erhöhung des kirchlichen Zuschusses bestünde, erklärte Herr Hadel, dass mit Erhöhungen derzeit nicht zu rechnen seien, eher sei mit einer weiteren Absenkung zu rechnen. Er bat zu berücksichtigen, dass bei einer Kündigung des Vertrages zu klären sei, ob ein anderer freier Träger oder die Kommune selber die Aufgabe tatsächlich günstiger bewerkstelligen könne. Weiter würde die Landeskirche nicht in Rechnung gestellte Fachberatung bieten. Wünschenswert wäre der Abschluss des Änderungsvertrages und erst bei Bedarf Reaktionen, falls die Entwicklung nachteilig für die Gemeinde sein sollte.

AV Rettberg schlug vor, zunächst die Ergebnisse der Umfrage der Hauptverwaltungsbeamten abzuwarten.

Herr Hadel stellte auf Nachfrage von BM Kaars heraus, dass zukünftige Tarifsteigerungen nicht mehr von der Kirche mitgetragen würden. Der Zuschuss pro Gruppe sei von der Synode festgelegt und damit auch bei anderer Vertragsgestaltung nicht verhandelbar. Die verschiedenen Vertragsgestaltungen könnten auf unterschiedliche, „ursprüngliche“ Trägerschaftsverträge zurück zu führen sein. Der Vertrag für Jaderberg habe sich seit mehr als 10 Jahren nur marginal geändert.

Da durch die Umfrage der Hauptverwaltungsbeamten weitere Informationen erhofft würden, sollte heute keine Beschlussempfehlung ausgesprochen, sondern diese an den Verwaltungsausschuss weiter gegeben werden, erklärte Herr Hanke. Herr Hadel wies darauf hin, dass bis Ende Mai eine Entscheidung vorliegen müsse.

Frau Meyer erkannte zwar an, dass es in erster Linie um Zahlen und Finanzen bei dem Vertrag gehen würde. Allerdings stünden hinter den Zahlen auch Mitarbeiter und Eltern, die sich bewusst für das kirchliche Konzept entschieden hätten. Über diese Tragweite müsse sich die Gemeinde Jade bewusst sein.

Der Anregung von Herrn Hanke, keine Beschlussempfehlung auszusprechen und die Informationen der Bürgermeister / Innen abzuwarten, wurde einstimmig gefolgt.

## **9. Einwohnerfragestunde**

Auf die Anfrage einer Mutter nach Verschiebung der Regelbetreuungszeiten erklärte Frau Wessels, die Regelbetreuung von 08.00 – 12.00 Uhr sei durch das Kindertagesgesetz und den dazugehörigen Regelungen bestimmt. Jedes weiteres Angebot sei als freiwillige Leistung anzusehen.

Die Mutter regte einen Jugendtreff ebenfalls für Schweiburg an.

Eine weitere Mutter berichtete, Rechtsabbieger von der Kirchenstraße auf die Bundesstraße übersähen Rotphasen und würden Kinder beim Überqueren der Ampeln in Gefahr bringen. BM Kaars sagte eine Nachfrage bei der Straßenmeisterei zu.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, schloss AV Rettberg die Sitzung.

Ende der Sitzung: 20.30 Uhr

---

Protokollführer

---

Bürgermeister

---

Ausschussvorsitzender

Vorstehende Niederschrift wurde in der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales am 30.05.2017 genehmigt.